Zum VMS-Berichtbogen 1990 : (Bericht in Animato 90/4)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **14 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-959542

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

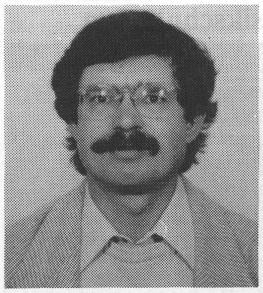
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

persönlich



Bruno Graf,
Leiter der JMS Aesch-Pfeffingen. Querflötenlehrer. Seit einem Jahr Leiter der Abteilung Musikerziehung bei der Erziehungs- und Kulturdirektion Kanton Basel-Landschaft.

Fortbildung als pädagogische Haltung

Wir leben unbestrittenermassen in einer Zeit permanenter Veränderungen. Nicht nur die technisierten Arbeitsplätze, auch der pädagogische Bereich fordern uns mehr denn je.

Für uns Musiklehrer gilt es, stets dreierlei Fortbildung zu betreiben: Am naheliegendsten ist die persönliche Fortbildung im eigenen Fach. Es gibt wohl kein anderes Lehrfach als das Instrumentalspiel, welches einen dermassen konstanten Einsatz erfordert. Wer stehen bleibt, fällt nach kurzer Zeit ab. Diese Art der permanenten Fortbildung ist uns Musikern seit jeher bekannt. Dazu kommt die Auseinandersetzung mit der Musik unserer Zeit. Es muss von einem professionellen Musiker verlangt werden können, dass er sich einen Weitblick innerhalb der Musikwelt erarbeitet. Und es wäre für einen musikalisch tätigen Lehrer unangemessen, würde er nicht die gesamte Musikwelt mitverfolgen. Von den Laien darf akzeptiert werden, dass sie lediglich ihre Vorlieben pflegen.

Die dritte Richtung, in der wir uns fördern sollen, ist die eigentliche Lehraufgabe: Wie unterrichte ich? Welches ist die geeignete Art, mein Ziel zu erreichen, um junge Menschen die Sprache der Musik zu lehren? Diese drei Zielsetzungen sind eng auf unseren Arbeitsbereich ausgerichtet. Als Lehrer brauchen wir aber auch Einblick in andere Gebiete, welche nichts mit Musik zu tun haben. Es ist schliesslich unsere Aufgabe, junge Menschen dort abzuholen, wo sie stehen und dorthin zu führen, wo wir dies als angemessen und richtig erachten. Dieser Aufgabe stellt sich der wache und rege Musikerzieher, der mit Erfolg Kinder und Jugendliche zu sinnvollem eigenem Musizieren führen kann. *Bruno Graf*

leser schreiben

Zum VMS-Berichtbogen 1990

(Bericht in Animato 90/4)

In verdankenswerter Weise hat der VMS in seinem Berichtbogen 1990 Zahlen und Fakten über die Musikschulen in der Schweiz zusammengetragen. Dadurch ist ein Vergleich verschiedener Bereiche im Musikschulbetrieb zwischen Musikschulen in der ganzen Schweiz möglich.

Was mir im Berichtbogen jedoch fehlt, sind Angaben über die Situation der Musiklehrerinnen und -lehrer. So möchte ich z.B. wissen, wieviele Musiklehrer an den Schulen des VMS unterrichten, welche Ausbildung sie haben, wieviel sie pro Lektion erhalten, welche Sozialleistungen an ihren Musikschulen angeboten werden, wie gross ihr wöchentliches Pensum ist, warum eine sehr grosse Mehrheit der Musiklehrerinnen und -lehrer ihren Beruf nur als Teilzeit-/Nebenbeschäftigung ausübt. In eine solche Erhebung gehört auch die Altersstruktur der Lehrkräfte, der Zivilstand und vieles mehr.

Eine ähnliche, sehr ausführliche Dokumentation über die Lehrerinnen und Lehrer an den Volksschulen wird seit Jahren regelmässig erstellt. Die IG-Musiklehrer(innen) hofft, dass in einer späteren Umfrage des VMS auch diese Bereiche miteinbezogen werden. *IG-Musiklehrer(innen), Uster*

* * *

Anstelle einer umfassenden Befragung, wie sie der VMS mit den jeweiligen Berichtbogen 1979 und 1984 vorstellte, die auch über die obigen Fragen einigen Bescheid geben, werden nun jeweils nur bestimmte Teilbereiche von den Musikschulen erfragt. Dafür werden die Berichtbogen nicht mehr in fünfjährigen, sondern in kürzeren Abständen und mit jeweils wechselnden Fragestellungen veröffentlicht. Damit bleibt das Datenmaterial insgesamt länger aktuell und gleichzeitig können die Auswertungen detaillierter erfolgen. Selbstverständlich werden die erfragten Themen sorgfältig eruiert und nach den Prioritäten festgelegt. Auch für den nächsten Berichtbogen hatten die Musikschulen Gelegenheit, ihre Wünsche anzumelden. Aufgrund der eingegangen Antworten ergibt sich folgende «Rangliste» (am meisten genannte Befragungswünsche): 1. Lehrersaläre, 2. Saläre von Schulleitung, 3. Eltern- und Schulgeldbeiträge, 4. Aufwand Sekretariat. Weit zurück liegen Wünsche nach Befragungen über eigene Räume und Mietkosten. 13 Wünsche betreffen vereinzelte Themen.

Bei dieser Gelegenheit noch eine Bemerkung über die Deutung der Zahlen des Berichtbogens. So wie es nicht genügt, das Alphabet zu kennen um die Bedeutung eines Textes zu verstehen, so genügt es nicht, einfach Zahlen, z.B. die Kosten pro Jahresstunde, zu vergleichen. Hier muss immer auch das Umfeld miteinbezogen werden. Denn höhere Kosten pro Jahresstunde bedeuten nicht, dass an dieser oder jener Musikschule die Lehrerlöhne oder die administrativen Kosten höher oder tiefer sein müssen. Die Gründe können auch bei einem grösseren Angebot an (meist) kostenlosen Ensembles oder sonstigen Zusatzangeboten liegen. Auch die quantitative Aufteilung zwischen dem kostenintensiveren Einzel- und Kleingruppenunterricht und dem kostengünstigeren Unterricht in grösseren Gruppen wird die Kosten pro durchschnittliche Jahreswochenstunde stark beeinflussen. Während gemeindliche Musikschulen von den schulischen Infrastrukturen profitieren und kostenlos Räume zur Verfügung gestellt erhalten, müssen auf Vereinsbasis organisierte Musikschulen oft die gesamten Raumkosten tragen und in ihren Rechnungen ausweisen, was wiederum die Gesamtkosten erhöht. Trotz dieser Problematik, die ja eigentlichen bei allen Statistiken mehr oder weniger besteht, wird aber noch viel aus dem reichhaltigen Datenmaterial zu lesen sein. – An dieser Stelle sei nochmals allen an der Befragung teilnehmenden Schulen für ihre Mitarbeit und Kooperation gedankt. Möge das Bild der nächsten Befragung noch lückenloser werden. *RH*

Zu verkaufen:

Konzertflügel

Bösendorfer

Modell 225, 1983, schwarz poliert. Hervorragend erhaltenes Instrument. Nur für wenige Konzerte im Jahr gespielt, doch regelmässig gestimmt. Arretierbare Doppelrollen und Schutzdecke. Verkaufspreis Fr. 36 000.–. Auskunft erteilt Tel. 071/91 14 22.

In Dornach wurde ein Internationales Harfen-Zentrum gegründet mit dem Zweck, die Verbreitung der Harfe und des Harfenspiels zu fördern. Die private, unabhängige und neutrale Institution, welche sich als Informations- und Dienstleistungszentrum sowie auch als Konzertagentur für Harfenmusik versteht, wird von Rudolf Frick geleitet. Das Internationale Harfen-Zentrum sucht die Zusammenarbeit mit allen Organisationen des Musiklebens. Als Tätigkeitsgebiete werden u.a. genannt: Veranstaltungen von Konzerten mit klassischer Musik, Volksmusik, mittelalterlicher und irischer Musik, Demonstrationen von Harfen und Lichtbildervorträge, Ausstellungen historischer und moderner Harfen, Dienstleistungen für Handel, Verlage und Musikschulen, Organisation von Kursen. Foto zvg

aktuell

Kulturförderungsbeiträge im Kanton Zürich

Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich und die Präsidialabteilung der Stadt Zürich laden Kulturschaffende in den Bereichen *Musik, Tanz und Theater* ein, ihre Gesuche für Projekte, die in der ersten Hälfte des Jahres 1991 realisiert werden sollen, bis zum 31. Dezember 1990 einzureichen. Die im Doppel einzureichenden Bewerbungen sollen eine möglichst genaue Beschreibung des Projektes und der Mitwirkenden sowie ein detailliertes Budget enthalten. Bei der Kantonalen Erziehungsdirektion können Bewerbungen von Personen aus dem ganzen Kantonsgebiet eingereicht werden, während die Präsidialabteilung der Stadt Zürich nur Projekte von Stadtzürchern berücksichtigt.

Jazz Schule Luzern mit Berufsabteilung

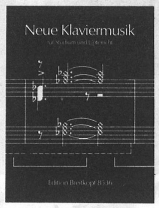
Die Jazz Schule Luzern kann ab August dieses Jahres neu eine vom Erziehungsrat des Kantons Luzern anerkannte Berufsabteilung führen. Neben der bisherigen allgemeinen Abteilung mit 180 Schülern begann der erste Jahrgang der Berufsabteilung mit 15 Schülern.

Zahlen und Fakten zum neuen Urheberrecht

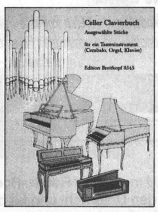
Die *Arbeitsgemeinschaft der Urheber* AGU hat eine sehr informative Broschüre mit Zahlen und Fakten und Forderungen zur politischen Diskussion über das in Revision stehende schweizerische Urheberrecht herausgegeben. Die Broschüre *Urheberrecht: Tatsachen* ist erhältlich bei der AGU, c/o Dr. W. Egloff, Effingerstr. 4a, 3011 Bern.

1990 Neues Leichte(re)s für ...

Klavier
NEUE KLAVIERMUSIK FÜR STUDIUM UND UNTERRICHT
Werke von Pierre Boulez, Friedhelm Döhl, Hans-Joachim Hespos, Babette Koblenz, Helmut Lachenmann, Hans Otte, Dieter Schnebel u.a.
hrsg. von Peter Roggenkamp EB 8536 DM 26,–
JEAN SIBELIUS
Bagatelles op. 34
hrsg. von Fabian Dahlström EB 8156 DM 18,–
Pensées lyriques op. 40
hrsg. von Fabian Dahlström EB 8157 DM 22,–



Cembalo
JOHANN CHRISTIAN BACH
Sonata (Quintett) D-dur op. 11 Nr. 6
für 2 Tasteninstrumente
hrsg. von Ellwood Derr EB 8544 DM 21,– (November)
CELLER CLAVIERBUCH (CA. 1660)
Ausgewählte Stücke
hrsg. von Martin Böcker EB 8545 DM 25,–

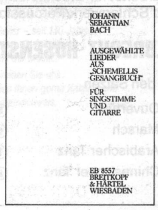


Percussion
ANTONIO VIVALDI
Concerto C-dur op. 44/11 RV 443
für Vibraphon und 3 Marimba
eingerichtet von Klaus Treßelt KM 2179 DM 29,–

Violine
ANONYMUS (JOHANN SEBASTIAN BACH?)
Sonata A-dur BWV Anh. II 153
für Violine und Basso continuo
hrsg. von Russell Stinson EB 8553 DM 24,– (Dezember)

Blockflöte
DIETRICH ERDMANN
Sieben Miniaturen (1986)
für 3 Blockflöten mit und ohne Klavier
eingerichtet von Annette Struck-Vrangos KM 2413 DM 14,–

Gitarre
JOHANN SEBASTIAN BACH
Ausgewählte Lieder aus „Schemellis Gesangbuch"
für Singstimme und Gitarre
eingerichtet von Rudolf Buttmann EB 8557 DM 19,–



Singstimme
ROBERT SCHUMANN
Lieder für die Jugend op. 79
für 1–3 Singstimme(n) und Klavier
Reprint der Erstausgabe Leipzig 1849
hrsg. von Ulrich Mahlert EB 8307 DM 32,50 (Oktober)

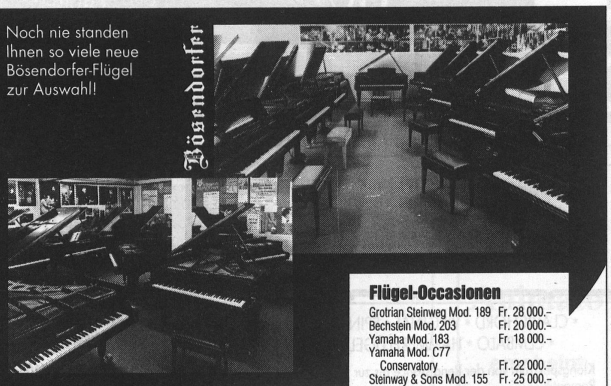
Saxophon
DIETRICH ERDMANN
Akzente (1989)
für Tenor-Saxophon und Klavier EB 9066 DM 18,– (Dezember)

alles Weitere in unseren Katalogen

Breitkopf & Härtel · Wiesbaden

PIANO DIETZ
3076 WORB · TELEFON 031 839 31 45

Noch nie standen Ihnen so viele neue Bösendorfer-Flügel zur Auswahl!



Flügel-Occasionen

Grotrian Steinweg Mod. 189	Fr. 28 000.–
Bechstein Mod. 203	Fr. 20 000.–
Yamaha Mod. 183	Fr. 18 000.–
Yamaha Mod. C77 Conservatory	Fr. 22 000.–
Steinway & Sons Mod. 155	Fr. 25 000.–
Bösendorfer Mod. 170	Fr. 18 000.–
Bösendorfer Mod. 200	Fr. 40 000.–
Bösendorfer Mod. 225	Fr. 48 000.–
Bösendorfer Mod. 290	Fr. 55 000.–

Klavier-Occasionen

Yamaha-Disklavier weiss pol.	Fr. 9 000.–
Bechstein Mod. 9	Fr. 14 000.–
Sabel Mod. 114	Fr. 7 500.–
Sabel Mod. 120	Fr. 7 000.–
Sabel Mod. 120	Fr. 8 000.–
Steinway & Sons Mod. 132	Fr. 14 000.–

YAMAHA SAUTER pfeiffer Sabel